



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da guaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Sonderwaldreservat

Val Cama – Val Leggia

Version 1
Datum 24. Mai 2019

Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats.....	3
1.3	Klima	3
1.4	Geologie.....	3
1.5	Waldzustand	3
1.6	Aktivitäten und Nutzungen	4
1.7	Besonderheiten: alte Bewirtschaftungsformen	4
2	Geplante Bewirtschaftung	4
2.1	Zielsetzung.....	4
2.2	Massnahmen.....	4
2.3	Vertragliche Regelung.....	5
3	Bezug zu weiteren Objekten	5
3.1	Regionale Planung.....	5
3.2	Überschneidung mit Inventaren	5
4	Geschichtliches und Forschungsarbeiten	5
4.1	Frühere Waldnutzungen.....	5
4.2	Bisherige Forschungsarbeiten	5
4.3	Laufende Forschungen	5
5	Quellen	6
6	Links	6

Das Sonderwaldreservat Val Cama – Val Leggia ergänzt das Naturwaldreservat (NWR) Val Cama, Val Leggia und Val Grono. Dazu gehört die Fläche Provesc im Nordwesten des NWR, die Gebiete unter der Alp de Mea im Val Leggia sowie grössere Teile des oberen Val Cama. Es erstreckt sich damit von 700 bis über 2100 m.ü.M. Es hat eine Grösse von rund 379 ha, wobei gemäss Bestandskartierung 96% als Waldfläche ausgedehnt sind.

1.2 Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats

Erhaltung der ursprünglichen Nutzung: Weite Teile des Val Cama, Val Leggia und Val Grono sind als Naturwaldreservat ausgedehnt. Darin dürfen keine Nutzungen stattfinden. Um jedoch einen Teil der ursprünglichen Bewirtschaftungen, insbesondere in den Sömmerungsgebieten, zu erhalten und wiederherzustellen wurden zusätzlich Sonderwaldreservate eingerichtet, in denen einige Nutzungsformen erlaubt und gewollt sind. Dabei geht es vor allem um die speziell strukturierten Wälder in denen die Land- und Forstwirtschaft kombiniert wurden. Neben den Weidewäldern sollen auch die Kastanienwälder in der Nähe der Alpen erhalten werden.

1.3 Klima

Der untere Teil des Misox gehört zu den nördlichsten Ausläufern des insubrischen Klimabereiches. Das Klima ist relativ warm und zeichnet sich durch hohe Einstrahlung mit gleichzeitig sehr hohen Niederschlägen aus. Typisch sind Starkniederschläge. Das Maximum an Niederschlägen pro Jahr übersteigt oft die 2'000 mm Grenze. Im Winter fällt relativ viel Schnee was verbunden mit der Geländesteilheit die vielen Lawinenrutschen erklärt. Die Hauptflanke des Misox ist windexponiert und im Sommer sehr warm, während es in den geschützten Seitentälern Val Cama und Val Leggia kühler ist und im Frühling der Schnee länger liegen bleibt als auf der Hauptflanke.

1.4 Geologie

Val Cama und Val Leggia sind zwei hängende Seitentäler. Die Geologie ist durch das Kristallin der penninischen Decken geprägt; Gneise, Paragneise, Glimmerschiefer und Phyllite wechseln ab. Dazwischen liegen Bänder mit kalk- und dolomithaltigem Gestein. Moränen und alluviale Schotter prägen einzelne Gebiete, vor allem auch die Schwemmebene hinter dem, durch Bergsturzmaterial gestauten Lagh de Cama. Wasser fliesst hier nur bei grossen Abflussmengen oberirdisch ab.

1.5 Waldzustand

Die Waldfläche des Sonderwaldreservats ist zu fast 50% mit Gebüschwäldern bedeckt. Diese befinden sich insbesondere im oberen Val Leggia sowie bei der Alp de Lugazon nahe der oberen Waldgrenze. Ca. 20% sind dauernd unbestockt oder ganz unproduktiv. Der Rest, rund 30% des Waldes, kann als Hochwald bezeichnet werden. Darin sind alle Entwicklungsstufen vertreten, besonders aber die Stufen des Stangenholzes sowie des schwachen und mittleren Baumholzes. Das starke Baumholz sowie das Jungwuchs- und Dickungsstadium haben einen kleineren Flächenanteil.

Waldform und Entwicklungsstufen:

Tabelle 1: Fläche der Entwicklungsstufen und Waldform gemäss Bestandeskartierung [ha]

		Fläche [ha]
Hochwald	JW/Dickung	5.30
	Stangenholz	32.46
	Schwaches Baumholz	28.18
	Mittleres Baumholz	33.75
	Starkes Baumholz	9.42
	nicht definiert	4.65
Gebüsch		171.01
Weitere Waldformen/unproduktiv		79.10
Total		363.88

Vorratsverhältnisse:

Der durchschnittliche Vorrat im Hochwald des Reservats beläuft sich gemäss einer Berechnung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf rund 240 Tfm/ha. Die Berechnung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

1.6 Aktivitäten und Nutzungen

Im Sonderwaldreservat ist die Beweidung von Rindvieh, sowie die Nutzung von Holz und Unterholz erlaubt. In den Kastanienselven von Provesc wurden über 100 alte Kastanienbäume freigestellt gepflegt und genutzt. Eine touristische Nutzung findet auf den zahlreichen, im Gebiet vorhandenen Wanderwegen statt.

1.7 Besonderheiten: alte Bewirtschaftungsformen

Beweidete Lärchenwälder und Kastanienselven sind zwei Urformen der Waldbewirtschaftung im Misox. Durch die Nutzung entsteht eine halboffene Struktur mit meist über hundertjährigen Bäumen, welche einen Lebensraum für diverse Tier- und Pflanzenarten darstellt.

2 Geplante Bewirtschaftung

2.1 Zielsetzung

Die Ziele im Sonderwaldreservat sind vor allem die Erhaltung der Kastanienselven und Lärchenweidwälder. Die Lebensräume die durch eine jahrhundertealte extensive Bewirtschaftungsform entstehen konnten, sollen wiederhergestellt und erhalten werden.

2.2 Massnahmen

Zahlreiche Kastanienselven sollen von konkurrierenden Birken freigeschnitten und die Lärchenweidwälder durch Beweidung vor dem Wiedereinwachsen bewahrt werden.

2.3 Vertragliche Regelung

Ein Vertrag zwischen den Bürgergemeinden und politischen Gemeinden Leggia, Verdabbio und Cama, Pro Natura, Pro Natura Graubünden, der Hauserstiftung sowie dem Kanton Graubünden regelt die Bewirtschaftung und den Bewirtschaftungsverzicht im Natur- und im Sonderwaldreservat Val Cama – Val Leggia. Der Vertrag ist datiert auf den 01. Januar 2008 und dauert 50 Jahre.

3 Bezug zu weiteren Objekten

3.1 Regionale Planung

Das Sonderwaldreservat Val Cama – Val Leggia ist Teil eines kantonalen Reservatnetzes zur Förderung von bedrohten Arten mithilfe gezielter waldbaulicher Eingriffe.

3.2 Überschneidung mit Inventaren

- Val Cama (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Landschaften regionaler Bedeutung): wildes Nebental der Mesolcina mit z.T. einzigartigen Naturschönheiten z.B. grosser durch Bergsturz gestauter Bergsee
- Lagh de Cama (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Auen regionaler Bedeutung): Aue die zwar nicht auf dem Reservatsperimeter liegt, von diesem aber fast vollständig umschlossen wird.

4 Geschichtliches und Forschungsarbeiten

4.1 Frühere Waldnutzungen

Zwischen 1897 und 1960 sind ca. 76'000 m³ Holz aus dem Waldreservat geschlagen worden. Ab 1960 wurden lediglich noch 1'000 m³ Holz aus dem Reservatsperimeter geerntet, insbesondere aus Zwangsnutzung wegen Waldbränden im Val Leggia.

Zur Versorgung der Industrie mit Holz und Holzkohle bis in die Lombardei herrschte bis ins 19. Jahrhundert ein zügelloser Wettbewerb im Verkauf und der Abholzung ganzer Wälder in der Moesano. Mit dem ersten Forstpolizeigesetz von 1876 wurde die Flösserei praktisch stillgelegt und eine starke Verminderung des Weidrucks erreicht. Das wirkte sich positiv auf die Waldentwicklung aus. Ab 1876 bis nach dem 2. Weltkrieg herrschte in einigen Bereichen ein intensives Nutzungsregime mit anschliessend langen Intervallen ohne Eingriffe. Während dem 2. Weltkrieg wurde Laubholz für die Kohleproduktion genutzt: Im Val Cama wurden mehr als 11'000 Kubikmeter und im Val Leggia und Val di Borat mehr als 4'000 Kubikmeter Holz geschlagen. Im Waldreservat sind viele Köhlerplätze noch heute zu erahnen.

Seit den 1950er-Jahren wird im heutigen Waldreservat Val Cama und Val Leggia nicht mehr im grossen Stil Holz geerntet. Zusammen mit der Verminderung des Weideganges im Wald sind in den letzten Jahrzehnten im Gebiet naturnahe Waldsituationen entstanden und verschiedene Maiensässe und Alpen von der Waldvegetation zurückerobert worden. Die Waldbrände von 1938 im Val di Borat verursachten auf 140 ha rund 5'200 Kubikmeter Zwangsnutzungen.

4.2 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

4.3 Laufende Forschungen

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

5 Quellen

- Contratto di Servitu concernente riserva forestale val cama e val leggja. Ottobre 2007.
- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandeskarte, abgerufen am 19.02.2019
- Pro Natura 2010. Wo der Wald tausend Gesichter hat. Val Cama – Val Leggia. 23 S.

6 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch
- www.pronatura-gr.ch